



26. Februar 2014

Pressemitteilung

Baurecht bringt Münchner Frauenkirche in Gefahr

Seit Anfang Januar 2014 besteht für den Planfeststellungsabschnitt Mitte - östlich vom Hauptbahnhof bis zur Isar - Baurecht. "Mit diesem Planfeststellungsbeschluss haben wir einen wichtigen Meilenstein zur Realisierung der zweiten Stammstrecke erreicht", sagte Innen- und Verkehrsminister Joachim Herrmann. "Die zweite Stammstrecke ist wichtig, aber wir wollen uns nicht auf ein finanzielles Abenteuer einlassen", erklärte er weiter.

Vom Abenteuer „Dom“ spricht er nicht.

Köln: Muss man sich wundern, dass der Dom wackelt, wenn darunter eine U-Bahn fährt?

Der Münchner Dom am Frauenplatz würde von der in nur 9 Meter vom Nordturm entfernten Tunnelbohrmaschine, die sich in unmittelbarer Nähe durch das Erdreich bohrt, gewaltig schikaniert. Schwere Schäden am Bau bis hin zum Einsturz könnten die Folgen sein. Auf die Gefahren, die jetzt Köln erschüttern, haben wir in den vergangenen Jahren schon mehrfach hingewiesen. Die Beschwichtigungen der Planer und Projektleiter, dass sie zwar bautechnisch **an die Grenzen der Machbarkeit** stoßen, aber alles im Griff haben, vernebelt nur den Blick für die Realität.

Köln: Unten hohl, oben bekloppt!

Auch in Haidhausen sind auf Grund der Bodenbeschaffenheit ganze Häuserzüge auf Pfählen gegründet, um in den aufgefüllten ehemaligen Lehmgruben der Schotterebene den notwendigen Halt zu finden. Wie am 19. Januar dieses Jahres in Haidhausen passiert, tun sich schon ohne Tunnelbohrungen ungeahnte Hohlräume auf. Wird das Grundwasser großflächig bis in 55 Meter Tiefe abgepumpt, sind durch Strudel- und Strömungsänderungen und damit verbundenen Ausschwemmungen von Bodenbestandteilen, Setzrisse und erhebliche Schäden an der Statik vorprogrammiert. Der Grundwasserrücklauf wird dazu führen, dass Keller und Garagen überschwemmt werden und zusätzlich Gebäudeschäden verursachen. Schließlich sollen sich Tunnelbohrmaschinen mit etwa 10 Meter Durchmesser durch den Untergrund bewohnter Häuser fressen. Auch wenn hochtechnisch alles getan wird, um Einstürze zu verhindern, bergen die Naturgewalten Boden und Grundwasser ein großes nicht zu unterschätzendes Risiko. Die massiven Grundwasserabsenkungen, wie in Haidhausen für den Bau der S-Bahn-Röhren notwendig, verändern die Geologie des Untergrundes ganz massiv. Und da können auch langfristige Veränderungen eintreten, wie sich jetzt nach 5 Jahren in Köln zeigt.

Für die BI Haidhausen
Ingeborg Michelfeit